



BUNDESMINISTERIUM
FÜR SOZIALE SICHERHEIT UND GENERATIONEN

GZ: 21.401/2-VI/C/15/03

Wien, 25. März 2003

Betreff: Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Rezeptpflichtgesetz geändert wird;
Allgemeines Begutachtungsverfahren

An

Bundeskanzleramt-Präsidium*BM f. öffentl. Leistung und Sport*Bundeskanzleramt-Verfassungsdienst*BM f. auswärtige Angelegenheiten*BM f. Wirtschaft und Arbeit*BM f. Finanzen*BM f. Inneres*BM f. Justiz*BM f. Landesverteidigung*BM f. Landesverteidigung Abt. Sanitätswesen*BM f. Land- u. Forstwirtschaft, Umwelt u. Wasserwirtschaft*BM f. Bildung, Wissenschaft u. Kultur*BM f. Verkehr, Innovation u. Technologie*Bundesgleichbehandlungskommission, Abt. III/3* Büro der Frau Vizekanzlerin Dr. Susanne Riess-Passer*Staatssekretär Dr. Alfred Finz*Staatssekretär Franz Morak*Rechnungshof*Datenschutzrat*Statistik Austria*Parlament*Amt d. Bgld. LReg.*Amt d. Ktn. LReg.*Amt d. NÖ LReg.*Amt d. OÖ LReg.*Amt d. Slzbg. LReg.*Amt d. Stmk. LReg.*Amt d. Tir. LReg.*Amt d. Vbg. LReg.*Amt d. Wr. LReg.*Verbindungsstelle d. Bundesländer beim Amt d. NÖ LReg.*Österr. Apothekerkammer*Österr. Ärztekammer*Österr. Dentistenkammer*Österr. Gewerkschaftsbund*Österr. Landarbeiterkammertag*Wirtschaftskammer Österreich*Bundesarbeitskammer Österreich*Kammer f. Arbeiter und Angestellte f. NÖ Referat Gesundheitswesen*Hauptverband d. österr. Sozialversicherungsträger*Österr. Städtebund*Österr. Gemeindebund*Österr. Rotes Kreuz*Verein „Österr. Gesellschaft f. Gesetzgebungslehre“*ÖGB-Fachgruppenvereinigung f. Gesundheitswesen*Österr. Bischofskonferenz*Evangelischer Oberkirchenrat A. und H.B. in Wien*Katholischer Familienverband Österreichs*Konsumentenberatung-Konsumenteninformation*Österr. Bundesinstitut f. Gesundheitswesen*Pharmig*Wiener Krankenanstaltenverband*Österr. Heilbäder- u. Kurortverband*Igepha-Interessengemeinschaft österr. Heilmittelhersteller u. Depositeure*Präsidium d. Finanzprokuratur*Volksanwaltschaft*Homosexuelle Initiative Wien*pro mente Austria-Österr. Dachverband d. Vereine u. Gesellschaften f. psych. u. soziale Gesundheit*pro mente Austria-Österr. Dachverband d. Vereine u. Gesellschaften f. psych. u. soziale Gesundheit, Bundesgeschäftsstelle*Fonds Gesundes Österreich-SIGIS, z.Hdn. Fr. Mag. Andrea LINS*Martha Frühwirt-Zentrum f. med. Selbsthilfegruppen*Dienststelle Sozialberatung des Magistrates d. Stadt Wels, Kontaktstelle für SHG*Selbsthilfe Kärnten, Dachverband f. Selbsthilfeorganisationen im Sozial- u. Gesundheitsbereich, Behindertenverbände bzw. -organisationen*Selbsthilfe Tirol, Dachverband d. Tiroler Selbsthilfevereine und- gruppen im Gesundheitsbereich*Selbsthilfe Salzburg, c/o Salzburg Gebietskrankenkasse*Dachverband d. oberösterr. Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich*Verein Sozial- und Begegnungszentren, Kontaktstelle f. SHG*Steirische

- 2 -

Gesellschaft f. Gesundheitsschutzstyria vitalis*Dachverband der Selbsthilfegruppen NÖ,
 Landhausboulevard*CLUB ANTENNE, Arbeitsgemeinschaft f. psychosoziale Selbsthilfe*Büro d.
 Seniorenkurie d. Bundesseniorenbeirates beim BKA*Pro Senectute Österreichs*Aids-Hilfe Wien*Aids-
 Hilfe Oberösterreich*Aids-Hilfe Salzburg*Aids-Hilfe Tirol*Aids-Hilfe Vorarlberg*Aids-Hilfe Kärnten*Aids-
 Hilfe Steiermark*Prim. Univ.-Prof. Dr. Susanne Binder, Vorstand d. Augenabteilung d.
 Rudolfstiftung*Mag. pharm. Dr. Herbert Cabana, Präsident d. österr. Apothekerkammer*Univ. Prof. Dr.
 Lüder Deecke, Vorstand d. neurologischen Abt. am AKH* Univ. Prof. Dr. Helmut Denk, Vorstand d.
 Institutes f. Pathologische Anatomie*Univ. Prof. Dr. Manfred Dierich, Vorstand d. Institutes f. Hygiene
 d. Uni Innsbruck*Univ. Prof. Dr. Klaus Ehrenberger, Vorstand d. Univeritätsklinik f. HNO-
 Krankheiten*Univ. Prof. Dr. Klaus Klaushofer, Hauptverband d. österr. Sozialversicherungsträger*Univ.
 Prof. Dr. Rainer Kotz, Vorstand d. Universitätsklinik f. Orthopädie d. Uni Wien*Univ. Prof. Dr. Günter J.
 Krejs, Vorstand d. med. Universitätsklinik Graz*Univ. Prof. Dr. Ernst Kubelka, Leiter d. Klinischen Abt.
 f. Spezielle Gynäkologie d. Universitätsklinik f. Frauenheilkunde*Univ. Prof. Dr. Ronald Kurz, Vorstand
 d. Kinderklinik d. Uni Graz* Univ. Prof. Dr. Günther Lanner, Vorstand d. Abt. f. Neurochirurgie am LKH
 Klagenfurt*Univ. Prof. Dr. Gerhard Lechner, Vorstand d. Uniklinik f. Radiodiagnostik d. Uni Wien*Univ.
 Prof. DDr. Egon Marth, Vorstand d. Institutes f. Hygiene u. Mikrobiologie*Dir. Prim. Univ. Prof. Dr.
 Ingomar Mutz, Vorstand d. Abteilung f. Kinder u. Jugendliche d. Landeskrankenhauses Leoben*Dr.
 Gabriela Payer-Neundlinger*Univ. Prof. Dr. Bernhard Peskar, Vorstand d. Institutes f. experimentelle u.
 klinische Pharmakologie d. Uni Graz*Univ. Prof. Dr. Hildegunde PIZA, Vorstand d. Uniklinik f.
 plastische Chirurgie*Dr. Otto Pjeta, Präsident d. Österr. Ärztekammer*Univ. Prof. Dr. Anita Rieder,
 Institut f. Sozialmedizin d. Uni Wien*Prim. Univ. Prof. Dr. Sylvia Schwarz, Vorstand d. Abt.
 Anästhesiologie u. Intensivmedizin m. Blutbank u. interdis. Schmerzambulanz*Univ. Prof. Dr. Josef
 Schwarzmeier, Uniklinik f. Innere Medizin I am AKH Wien*Univ. Prof. Dr. Josef Smolle, Uniklinik f.
 Dermatologie u. Venerologie*Univ. Prof. Dr. Peter Städtler, Vorstand d. klinischen Abt. f.
 Zahnerhaltung d. Uniklinik f. Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde*Dr. Max Wiesner-Zechmeister*Univ.
 Prof. Dr. Ernst Wolner, Vorstand d. Klinischen Abt. f. Herz-Thoraxchirurgie*Univ. Prof. Dr. Georg
 Zapotoczky Emer. Vorstand d. Uniklinik f. Psychiatrie d. Uni Graz*Univ. Prof. Dr. Wolfgang Zechmann,
 Vorstand d. Institutes f. Nuklearmed. u. Schildrüsendiagnostik d. a. ö. LKH Innsbruck in Wörgl*Unv.
 Prof. Dr. Jürgen M. Pelikan, Leiter d. Institutes f. Medizin- u. Gesundheitssozialogie d. Ludwig-
 Boltzmann-Gesellschaft*Österr. Berufsverband dipl. SozialarbeiterInnen, z.Hdn. Fr. Judith
 Haberbauer*Verband d. Privatkrankeanstalten Österreichs*Österr. Gewerkschaftsbund-
 Oberösterreich, zHdn. Herrn Johann Hable*ARGE PDL-SV Österreich, zHdn. Fr. PDL Hannelore
 Wallner*Österr. Gesellschaft f. Neuropsychopharmakologie u. Biologische Psychiatrie, c/o Sekr. O.
 Univ. Prof. Dr. S. Kasper*ARGE Daten, Österr. Gesellschaft f. Datenschutz* Verband Angestellter
 Apotheker Österreichs*Univ. Prof. Dr. phil. Elisabeth Seidl, Abt. f. Pflegeforschung d.
 Forschungsinstitutes f. Pflege u. Gesundheitssystemforschung*ObStPhys. Dr. Elisabeth Kremer,
 LSD, MA f. Angelegenheiten d. Landessanitätsdirektoren*Senatsrat Dr. Hans Serban, MA 15-
 Gesundheitswesen*HR Dr. Gerhard Olexinsky, LSD, Amt d. Ktn. LReg.*Amt d. Bgld. LReg., Abt. 6-
 Hauptref. Gesundheit, Familie u. Sport, zHdn. Fr. ORR Dr. Claudia Krischka* HR Dr. Werner Hoffer,
 LSD, Amt d. NÖ LReg.*Dr. Stefan Meusburger, LSD, Amt d. OÖ LReg.*Dr. Christoph König, LSD, Amt
 d. Slzbg. LReg.* HR Dr. Odo Feenstra, LSD, Amt d. Stmk. LReg.*HR Dr. Christoph Neuner, LSD, Amt
 d. Tir. LReg.*HR Dr. Elmar Bechter, LSD, Amt d. Vlbg. LReg.*Bundesinstitut für Arzneimittel, Frau Dir.
 Mag. Elisabeth Graf*Österr. Normungsinstitut*Österr. Krankenpflegeverband*Österr. Gesellschaft f.
 Krankenhauspharmazie, c/o Fr. Mag. Dr. Elisabeth Kretschmer KH Baden*ARGE PA,
 Arbeitsgemeinschaft d. Patientenanwälte p.A. NÖ Patienten- u. Pflegeanwaltschaft, zHdn. Herrn Dr.
 Gerald Bachinger*Univ. Prof. Dr. Wolfgang Kubelka, Institut f. Pharmakognosie d. Uni Wien,
 Pharmaziezenrum*Univ. Prof. Dr. Rudolf Bauer, Institut f. Pharmakognosie d. Uni Graz*o.Univ. Prof.
 Dr. Hermann Stuppner, Institut f. Pharmakognosie d. Uni Innsbruck*Dekan Univ. Prof. Dr. Wolfgang
 Schütz, Institut f. Pharmakologie d. Uni Wien*Univ. Prof. Dr. Hans-Georg Eichler, Leiter d. Klinischen
 Pharmakologie d. Uni Wien

- 3 -

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen übermittelt den im Betreff genannten Entwurf samt Erläuterungen im Rahmen des Allgemeinen Begutachtungsverfahrens mit dem Ersuchen um Stellungnahme bis

25. April 2003.

Die Stellungnahmen können auch per e-mail an sylvia.fueszl@bmsg.gv.at unter dem Betreff RezeptpflichtG-Novelle übermittelt werden.

Sollte bis zu diesem Zeitpunkt keine Stellungnahme eingelangt sein, wird angenommen, dass der genannte Entwurf keinen Anlass zu Bemerkungen gibt.

Es wird darauf hingewiesen, dass dieses Begutachtungsverfahren auch als Befassung gemäß Art. 1 Abs. 1 und 4 der Vereinbarung zwischen dem Bund, den Ländern und den Gemeinden über einen Konsultationsmechanismus und einen künftigen Stabilitätspakt der Gebietskörperschaften, BGBl. Nr. I Nr. 35/1999, anzusehen ist.

Es wird ersucht, eine allfällige Stellungnahme zum Entwurf auch dem Präsidium des Nationalrates in 25-facher Ausfertigung zuzuleiten sowie den Text der Stellungnahme per e-mail an die Adresse begutachtungsverfahren@parlinkom.gv.at zu senden.

Hochachtungsvoll
Für den Bundesminister
HRABCIK

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:



BUNDESMINISTERIUM
FÜR SOZIALE SICHERHEIT UND GENERATIONEN

An das
Präsidium des Nationalrates
Parlament

1070 Wien

GZ: 21.401/2-VI/C/15/03

Wien, 25. März 2003

Betreff: Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Rezeptpflichtgesetz
geändert wird;
Allgemeines Begutachtungsverfahren

Sehr geehrte Damen und Herren!

In Entsprechung einer EntschlieÙung des Nationalrates zur gefälligen Kenntnisnahme sowie mit dem Ersuchen um Weiterleitung an die Parlamentsklubs.

Hochachtungsvoll
Für den Bundesminister
HRABCIK

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

Entwurf

Bundesgesetz, mit dem das Rezeptpflichtgesetz geändert wird

Der Nationalrat hat beschlossen:

Das Rezeptpflichtgesetz, BGBl. Nr. 413/1972, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 139/2002, wird wie folgt geändert:

§ 4 Abs. 1 lautet:

„§ 4. (1) Ein Rezept verliert zwölf Monate nach seinem Ausstellungsdatum seine Gültigkeit, sofern nicht der Verschreibende einen kürzeren Gültigkeitszeitraum auf dem Rezept vermerkt hat, oder die erste Abgabe nicht spätestens einen Monat nach dem auf dem Rezept angegebenen Ausstellungsdatum erfolgt.“

Vorblatt

Ziel und Problemlösung

Ziel ist es, chronisch Kranken den Zugang zu den erforderlichen Medikamenten zu vereinfachen und den Aufwand der Sozialversicherung zu reduzieren.

Alternativen

Die Beibehaltung des geltenden Rechtszustandes stellt keine Verbesserung dar und scheidet als Alternative daher aus.

Auswirkungen auf die Beschäftigung und den Wirtschaftsstandort Österreich

Beitragsunabhängige Maßnahmen zur Absicherung der Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung dienen auch der Beschäftigung und dem Wirtschaftsstandort Österreich.

Finanzielle Auswirkungen

Für die Gebietskörperschaften entstehen mit dem Gesetzesvorhaben keine Kosten; für die gesetzlichen Krankenversicherungsträger ist eine finanzielle Entlastung zu erwarten.

Verhältnis zu Rechtsvorschriften der Europäischen Union:

Die vorgesehenen Regelungen sind durch Gemeinschaftsrecht nicht geregelt.

Besonderheiten des Normsetzungsverfahrens

Keine.

Erläuterungen

Entsprechend dem Regierungsübereinkommen soll es möglich werden, Rezepte (insbesondere Kassenrezepte) bei Krankheiten, die die dauernde Verwendung von Medikamenten notwendig machen, für längere Zeit als die bisherigen sechs Monate verwenden zu können. Eine mehr als fünfmalige Abgabe von Heilmitteln soll jedoch nach wie vor nur möglich sein, wenn - wie es der unveränderte Abs. 2 des § 4 Rezeptpflichtgesetz vorsieht - der Verschreibende dies auf dem Rezept vorsieht.

Diese grundsätzlich für zwölf Monate vorgesehene Gültigkeit soll jedoch auf einen kürzeren Zeitraum eingeschränkt werden können, wenn dies nach genauer medizinisch-fachlicher Abwägung im Einzelfall geboten ist, zum Beispiel bei multimorbiden Patienten. Unverändert - allerdings systematisch angepasst - bleibt weiter die Regelung bestehen, dass ein Rezept seine Gültigkeit verliert, wenn die Abgabe nicht spätestens einen Monat nach dem Ausstellungsdatum erfolgt.

Durch diese Neuregelung soll insbesondere chronisch Kranken der Zugang zu den erforderlichen Arzneimitteln mit möglichst geringem Aufwand eröffnet werden: Dies im Hinblick auf die Mühewaltung des Arztbesuches und auf die Ersparnis bei der Rezeptgebühr. Mit der Möglichkeit des Arztes, die Gültigkeitsdauer zu beschränken, bleibt andererseits die gebotene ärztliche Verantwortung für die Medikation erhalten, insbesondere bei Arzneimitteln mit Suchtpotential.

§ 4. (1) Ein Rezept verliert seine Gültigkeit, wenn die erste Abgabe nicht spätestens einen Monat nach dem auf ihm angegebenen Ausstellungsdatum erfolgt, jedenfalls aber sechs Monate nach dem Ausstellungsdatum.

„§ 4. (1) Ein Rezept verliert zwölf Monate nach seinem Ausstellungsdatum seine Gültigkeit, sofern nicht der Verschreibende einen kürzeren Gültigkeitszeitraum auf dem Rezept vermerkt hat, oder die erste Abgabe nicht spätestens einen Monat nach dem auf dem Rezept angegebenen Ausstellungsdatum erfolgt.“